

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnen
in Indianapolis, am und nach Son-
ntag den 16. Dec. 1883

Cleveland, Columbus, Cincinnati und In- dianapolis Eisenbahn (See Line).	
Ankunft:	
Abgang nach Cleveland, 11.00 Uhr	Abgang nach Columbus, 11.00 Uhr
Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Cleveland, 11.00 Uhr	Abgang nach Columbus, 11.00 Uhr
Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Chicago, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn.	
Ankunft:	
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr
Abgang nach Chicago, 11.00 Uhr	Abgang nach Cincinnati, 11.00 Uhr
Abgang nach St. Louis, 11.00 Uhr	Abgang nach Indianapolis, 11.00 Uhr

Gefühnte Schuld.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von
Germine Graunke-Haas.

(Fortsetzung.)

Sie war jung, eitel und thöricht, wie sie jetzt gefand, und ließ sich von den selbstverliebten Reden verblenden. Sie wollte ein, ihn heimlich zu besuchen und aus der Schule zu entfliehen. Philipp Werner war ein Schurke, und wollte die Heirat zu einrichten, daß das junge, unerschrockene Mädchen nicht einmal Kenntnis davon hatte, in welcher Kirche sie getraut worden war. Sie war ganz fremd in dem Stadttheater, in welchem das Personal sich befand, und er war eines Morgens mit ihr in einem Wagen zu einer ganz entlegenen Kirche gefahren, von der sie nicht einmal den Namen wußte. Dort war die Trauung vollzogen worden.

Eine Zeit lang lebten sie sehr glücklich zusammen, dann aber mußten sie sich trennen. Philipp Werner nachweisen konnte, daß er von beiden Seiten aus guter Familie war, und da die Sache auch nur einmal gefahren war, machten die Eltern gute Miene zum bösen Spiel. Doch erklärten sie, daß sie kein Geld für das junge Paar thun könnten, und meinten, daß Philipp Werner, wenn er sich eine eigene, junge Frau genommen habe, für dieselbe auch sorgen müsse. Das lag nun demnach nicht in der Absicht Philipp Werners. Als er sich in seinen Rechnungen getäuelt sah, fing er an, seine junge Frau zu vernachlässigen, und eines Tages erklärte er ihr, daß ihre Heirat ungültig und ungesetzlich sei, und daß sie keinerlei Ansprüche an ihn habe.

Dann reiste er heimlich nach Italien ab und überließ sie ihren Eltern. Aber Beatrices Vater konnte das englische Gesetz, welches zufolge jede rechtswidrige vollzogene Trauung der Ehegerichts gemeldet werden muß, er jagte daher bei der kompetenten Behörde seine Erkundigungen ein und erhielt darauf, daß die Trauung eine vollkommen rechtswidrige und für beide Theile bindende war.

Doch war das für Beatrice von keinerlei Nutzen denn Philipp Werner war nicht verschunden und sie mußte fortan bei ihren Eltern leben. Einige Jahre später fielen beide zu gleicher Zeit einer herrlichen Epidemie zum Opfer, und die arme Verlassene war nun vollständig verwais.

Dann ging sie nach Italien, wo es ihr gelang, die Verwandten ihrer Mutter zu weit zu verdrängen, daß sie ihr gestattet, einen der Familiennamen zu tragen und ihr eine reichliche Jahresrente auszusprechen.

Da es ihr nicht gelang, ihren treulosen Gatten in Italien zu finden, lebte sie in seiner Zeit wieder nach England zurück, um ihn daselbst zu suchen.

Wir wissen, daß sie ihren Gatten bei Lady Clarence Hingham fand.

„Und Sie haben alle nötigen Schriftstücke, die beweisen zu können, in Ihrem Besitz?“ fragte Lady Hingham voll ängstlicher Spannung.

„Alle“, versetzte Lady Beatrice, von dem Interesse der Andern höchlich überrascht.

„Und wann—wann haben Sie ihn geheiratet?“ fragte Clarence wieder in fast leuchtender Zune.

„Dem Himmel sei Dank!“ sagte Clarence laut, „dann bin ich frei. O, Beatrice, Sie hören Sie mich an!“

Und sie erzählte der Italienerin eine Geschichte, welche diese in nicht geringes Erstaunen setzte.

Von diesem Augenblicke an waren die beiden intimen Freundinnen, ja Bundesgenossinnen.

„Sie halten fest zu mir“, sagte Clarence, „und es soll Ihnen Gerechtigkeit werden.“

„Ich will Ihnen treu dienen, so wahr der Himmel über uns ist“, antwortete Beatrice feierlich.

Und sie schüttelten sich die Hände zum Zeichen dieser Vereinbarung.

Lady Hingham lächelte dann und theilte ihre Befehle für den Empfang des Grafen Oscar Calabani—Befehle, die diesen Abenteuerer wohl kaum erfreut haben dürften, hätte er etwas von demselben gewußt. Er ahnte nun freilich nicht, daß die beiden Frauen, deren Jugend er vergiftet, denen er die Freiheit geraubt hatte, sich gefunden und gegen ihn verschworen hatten. Und nachdem er sein schändliches Werk in Italien vollbracht hatte, reiste er schweigend nach England, um daselbst seinen Lohn in Empfang zu nehmen.

Was ihn dort erwartete, das ahnte er jedoch nicht.

Verschiedene Erklärungen. Einige Tage später—jämmerlich zur Jagd geladene Gäste waren bereits in feierlich Hall eingetroffen—erhielt Lady Hingham ein Briefchen mit der Anzeige, daß Graf Oscar Calabani am selben Nachmittage um vier Uhr im Schloß eintreffen werde.

Sie läutete ihrer Kammerfrau und gab ihr noch einmal genaue Weisungen für ihre Ankunft.

Dann setzte sie sich an ihren Schreibtisch, um einige Briefe zu schreiben, wurde aber bald darauf durch ein Klopfen an der Thür unterbrochen.

Ein Bedienter trat ein und überreichte ihr einen Brief.

Sie erkannte Lord Vanittars Hand- schrift und es das Billeit heilig an. „Meine liebe Lady Hingham! Mein Vater ist plötzlich verstorben und ich muß unverweilt abreisen. Wollen Sie mir eine kurze Unterredung unter vier Augen gönnen? Ich erwarte Sie im blauen Salon. Ich kann nicht gehen, ohne Ihnen einige Worte des Dankes zu sagen.“

Einige Minuten später trat Lord Vanittars bei ihr ein.

„Ich bedauere lebhaft, daß Sie Nachrichten erhalten haben, welche Sie zwingen, uns zu verlassen“, sagte Lady Hingham, ihn zu einer Sopha führend, auf welchem sie Beide Platz nahmen. „Ich hoffe, es ist keine Gefahr bei der Krankheit Ihres Vaters.“

„Das läßt sich leider nicht mit Bestimmtheit sagen“, war seine Antwort. „Mein Vater ist alt und diesen Anfällen unterworfen. Jedenfalls ist's meine Pflicht, zu ihm zu eilen.“

„Gewiß“, versetzte Clarence ruhig. „Ich hoffe jedoch, daß seine Abwesenheit nicht von langer Dauer sein wird;“ aber ich werde mich um so mehr bemühen, wieder hier zu kommen, wenn ich weiß, daß Ihnen meine Abreise angenehm ist. Lady Hingham—Clarence, ich liebe Sie seit langer Zeit in Stille. Es ist für die feinsten Wünsche meines Lebens, Sie zu meiner Gattin zu machen. Wollen Sie mir Hoffnung geben?“

„Sie würden meinen Vater unangenehm glücklich machen, wenn ich ihm sagen könnte, daß Sie meine Gattin werden wollen. Darf ich es ihm sagen? Oh, sprechen Sie, sprechen Sie, liebe Lady Hingham.“

„Wahrlich, mein Lord“, versetzte sie etwas verwirrt. „Sie haben mich ganz verblüfft. Diese Ehre trifft mich ganz unerwartet.“

„Aber Sie müssen doch geahnt haben, daß ich Sie liebe?“ drängte er jetzt sanft.

„Nun“, versetzte sie mit gut gespielter Schüchternheit, „es dünkte mir zuweilen, als wäre ich Ihnen nicht ganz gleichgültig.“

„Es giebt keine Halbsheit bei mir, theure Clarence“, fuhr er fort. „Ich liebe Sie von ganzem Herzen, von ganzer Seele. Lassen Sie mich nicht länger im Zweifel; sagen Sie, wollen Sie meine geliebte und geheirathete Gattin werden?“

„Wenn es wirklich Ihr Wunsch ist—ja“, versetzte sie seinen Zorn und reichte ihm ihre Hand.

„Aber“, fragte er plötzlich, „lieben Sie mich auch wirklich?“—„Ich könnte es nicht ertragen, nicht ebenso wieder geliebt zu werden, als ich Sie liebe.“

„Verzeihen Sie sich, mein Lord“, entgegnete sie, die Augen senkend. „Ich—ich liebe Sie schon lange im Stillen, und Henry, mit meiner Hand empfangen Sie auch mein Herz, mein ganzes Herz, das nie zuvor für einen anderen Mann geschlagen.“

In einem Ausbruche leidenschaftlichen Entzückens preßte sie Lord Vanittars bei diesen Worten stürmisch an seine Brust und bedeckte ihr Gesicht mit glühenden Küßchen.

Eine Weile später, als er sich verabschieden mußte, sagte er:

„Jetzt muß ich zu meinem Vater eilen. Die Mitteilung, daß wir verlobt sind, wird ihm unendlich glücklich machen.“

Dann küßte er Clarence nochmals zum Abschied und ging, ein stolzer, glücklicher Mann, zu dem ihm erwartenden Wagen hinaus.

Aber Clarence, die nun das höchste Ziel ihres Ehrgeizes und ihrer Liebe erreicht hatte, war noch weit stolzer und glücklicher als er.

Sie eilte zu ihrer Schwester Mabel, die sammt ihrem Gatten auch unter den Gästen anwesend war, um ihr die frohe Nachricht mitzutheilen.

„Nun, Mabel“, rief sie frohlich aus. „Vanittars hat endlich gesprochen und ich werde Herzogin werden.“

„Ich freue mich sehr, das zu hören“, versetzte Mabel in leiserem Tone. „Aber wie sieht es mit dem Sohne unseres Vaters? Kann er nicht jeden Augenblick auftreten und seine Rechte geltend machen?“

Einen Augenblick lang wurde Clarence bleich und zitterte. Dann ermannte sie sich.

„Hätten seine Ansprüche irgendwelche Gültigkeit“, sagte sie, „so wäre er längst gekommen, um sie geltend zu machen.“

„Aber wir haben ihn ja unter einem falschen Namen in jene Schule gegeben“, meinte Mabel.

„Das hätte nichts zu sagen. Aber ich fürchte ich nicht“, entgegnete Lady Clarence kalt. „Er wird es nicht wagen, das zu behaupten, was gänzlich falsch ist.“

„Nun, ich glaube das Gegenteil“, versetzte Mabel. „Und wenn er kommt und sich jene Ansprüche als irgendwo begründet herausstellen, werde ich ihn sofort als meinen Bruder anerkennen.“

„Du bist gerade so schlecht, wie Edith“, sagte Clarence; „aber ich bitte dich wenigstens, mein Kind nicht zu führen, indem du von solchen Sachen sprichst. Ich muß dich verzeihen, aber, und dann mag er meinethwegen kommen. Wenn er mit überzeugenden Beweisen ausgerüstet, will ich auch ich willkommen heißen.“

„Aber“, murmelte sie kaum dementlich für sich selbst, „er wird nicht kommen.“

Und dann gab sie dem Gespräche eine andere Wendung.

„Nichtlich um vier Uhr an demselben Nachmittage im feierlich Hall ein Wagen vor, aus welchem Graf Oscar Calabani ausstieg.“

Er hatte sein gewöhnliches Gepäc bei sich, welches in die Halle gebracht wurde. Ein Bedienter trat auf ihn zu und sagte:

„Graf Calabani, meine Lady befehlt mich, Ihnen zu sagen, daß Sie in der Bibliothek erwartet.“

„Nun?“ fragte sie.

„Mr. Ernst Rivers wird Sie nicht weiter beschäftigen“, war seine in feinerem Tone gegebene Antwort; „was immer für ein Hinderniß er auch für Sie gewesen sein mag, er ist für alle Zeiten beiseite.“

„Wollen Sie damit etwa sagen, daß Sie ihn geliebt haben?“ fragte Clarence kühl.

„Stellen Sie keine Fragen an mich“, erwiderte der Graf. „Ich bin gekommen, um meine Belohnung in Empfang zu nehmen.“

„Die können Sie haben“, war ihre kalte Entgegnung. „Ich werde meinen Bericht einbringen.“

„Aber, Lady Hingham, damit bin ich nicht zufrieden, verzeihe er mit funkelnden Augen; glauben Sie, ich hätte meine Seele mit Blut besudelt, nur um Geld zu gewinnen? Nein. Sie sind zwar Lady Hingham, aber Sie sind auch Lady Calabani, die Schwägerin, daß ich, dieser ersten Heirat mit Philipp Werner namentlich, kann leicht durch eine zweite Trauung vor aller Welt recht gemacht werden.“

„Die Gräfin lachte laut auf; ein schrilles, schmerzhaftes Lachen.“

„Guten Sie sich; Sie sind ganz und gar in meiner Gewalt“, küßte er ihr ins Ohr, sie am Arme packend.

„Lassen Sie mich los, Mörder“, sagte sie mit kalter Berachtung. „Ein Mann darf nicht zwei Frauen haben!“

„Was meinen Sie damit?“ schrie er, betreten zurückweichend. „Ich habe nur einmal geheiratet—Sie!“

„Was bin denn dann ich?“ fragte die vollkommene Stimme Beatrices; und die Italienerin trat hinter einem Vorhang hervor.

Graf Oscar Calabani blieb einen Augenblick lang wie gelähmt stehen. Bald jedoch lehrte seine ganze Kraft wieder zurück.

„Ah, Madame, Sie sind also im Komplotte, wie ich bemerke“, sagte er höhnisch. „Nun, das schadet gar nichts; denn ich habe Sie ja nur zum Schein geheiratet; und unsere Heirat war vor dem englischen Gesetze ungültig.“

„Freiger Lügner!“ schrie die Frau. „Sie haben die rechtswidrige Trauung. Mein Vater hat mich in den Besitz der Papiere gebracht, welche die Gültigkeit unserer Ehe beweisen. Sie können dieselbe nicht länger in Abrede stellen.“

„Was soll das Alles heißen?“ schrie Graf Oscar Calabani voll Zorn, der Italienerin die dargebotenen Schriftstücke entziehend.

„Entweder ist diese Dame Ihre